

Käsebrötchen

Der Leichlinger **Horst Zwirkirsch** plötzlich eine Krise entwickelt – und erhält Experten-Unterstützung.



mit einem **Brötchen** in der Hand vor das kaputte Stück gehockt: Es ist kein Käsebrötchen in die Wohnung“, sagt der Leichlinger.

RP-FOTO: RALPH MATZERATH

INFO

Dr. Gerhard Heywang

An der Universität München promovierte er 1978. Im selben Jahr trat er in die **Zentrale Forschung** der Bayer AG in Leverkusen ein. Bis 1985 forschte er dort auf dem Gebiet der **Wirkstoffe**. Von 1986 bis 1992 erforschte Heywang Werkstoffe, speziell elektrisch leitfähige Polymere. Hochschulkontakte, Wissensmanagement – Heywang war auch nach 1992 präsent und ist es bis heute.

löst. „Wenn die Temperatur zu hoch sei und das Brötchen zu lange in der Röhre schmore, könne eine so genannte Pyrolyse in Gang gesetzt werden – eine thermo-chemische Spaltung. In Verbindung mit Sauerstoff sei es dann möglich, dass ein explosives Gas-Luft-Gemisch entstehe. „Aber so etwas ist wirklich ganz selten“, versichert Heywang.

Nicht nur Markus Willeke und die übrigen Leichlinger Bäcker können also beruhigt sein: Auch Horst Zwirkirsch droht wohl keine Wiederholung der Explosion.

Auf Käsebrötchen will er dennoch vorerst verzichten.

LESERBRIEF

Bergstraße: Bei 16 Unfällen hört der Spaß auf

Betr.: „Bergstraße kein Unfallschwerpunkt“, RP. v. 27. August.

Ich kann Susanne Hanke nur Recht geben. Das Leben am Hülstrung ist toll – vor allem die Gegend und die Nachbarschaft. So etwas hätte ich mir als eingefleischter Ruhrgebietler vor meinem Umzug nicht vorstellen können, und heute will ich es nicht mehr anders. Da nimmt man auch in Kauf, dass man im Winter bei Schnee und umgefallenen Bäumen besagte Bergstraße nicht mehr hoch kommt und dass die Müllabfuhr Wochen nicht vorbeischaufelt, weil unsere Anliegerstraße aufgrund fehlender Winterdienste der Stadt nicht befahrbar ist. Dann macht man sie eben selbst schneefrei und hat dabei mit den Nachbarn eine Schneeräumparty.

Gerade deshalb haben mich die fast schon zynisch klingenden Antworten unserer anonymen Beamten von Polizei und Kreis auf die Hinweise von Susanne doch wütend gemacht. Da sagt die Polizei, dass 16 Unfälle in drei Jahren auf der Bergstraße nicht ausreichend sind, etwas zu tun. Und vom Kreis gesteht man den Anwohnern wohlwollend ein „Anrecht auf eine Wahrnehmung von Gefahr“ zu.

Liebe aus von meinen Steuergebern bezahlte Beamte: Auch wenn ich selbst keine habe – dass hier nicht schon Kinder zu Schaden gekommen sind, ist nicht auf die Fürsorge von Stadt, Kreis oder Polizei sondern eher darauf zurückzuführen, dass verantwortungsbewusste Eltern ihre Kinder mit dem Auto in die Schule oder zur Kita fahren.

Kommen Sie doch mal vorbei, schauen sich die Situation an und überlegen sich, ob Sie Ihre Kinder morgens und abends die 300 Meter durch die enge, meist recht dunkle (es gibt keine Beleuchtung) und ohne befestigten Gehweg versehene Straße laufen lassen würden. Stellen Sie sich weiter vor es ist 7.30 Uhr oder abends, etwas dunkel, es regnet, und es fahren Pkw und Lkw durch die enge Straße.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Ihre „Wahrnehmung der Gefahr“ Sie sofort davon abhalten würde die eigenen Kinder den Berg hinunter/hinauf zur Bushaltestelle zu schicken. Wenn Sie mutig sind, können Sie ja auch überlegen, ob Sie da selbst gern jeden Tag zweimal langgehen würden. Auch ich

Politiker greift Stadt an

lerung für das erste Kind nicht mehr zu zahlen, dafür halten Jugendämter plötzlich die Hand für das zweite Kind auf“, wettete Zorn.

Ungläubige Reaktion im Leichlinger Rathaus: „Wir wüssten wirk-

ausfälle zu ersetzen. „Was wir tun, wenn das nicht geschieht, ist völlig offen. Das berät der Jugendhilfeausschuss erst im November.“

Bergerhoff zufolge gilt Ähnliches auch für das Jugendamt des Kreises.

ter Bayer AG in Leverkusen im Jahr 1985 forschte er dort auf dem Gebiet der **Wirkstoffe**. Von 1986 bis 1992 erforschte Heywang Werkstoffe, speziell elektrisch leitfähige Polymere. Hochschulkontakte, Wissensmanagement – Heywang war auch nach 1992 präsent und ist es bis heute.

stehe. „Aber so etwas ist wirklich ganz selten“, versichert Heywang. Nicht nur Markus Willeke und die übrigen Leichlinger Bäcker können also beruhigt sein: Auch Horst Zwirkirsch droht wohl keine Wiederholung der Explosion. Auf Käsebrötchen will er dennoch vorerst verzichten.

litiker greift Stadt an

ung für das erste Kind nicht ihr zu zahlen, dafür halten Jundämter plötzlich die Hand für s zweite Kind auf“, wettete Zorn. Ungläubige Reaktion im Leichter Rathaus: „Wir wüssten wirklich gerne, wo Herr Zorn das her ist“, erklärte Fachbereichsleiter Inlf Bergerhoff, der sich mit Jundamtsleiter Hubert Knops gegen die Anschuldigung verwehrte: „Wir wissen noch gar nicht, ob wir überhaupt zusätzliche Belastungen durch die neue Landesregelung haben“, sagte Bergerhoff. Immerhin habe die Zusage aus Düsseldorf, die (geschätzt 19 Prozent) Beitrags-

ausfälle zu ersetzen. „Was wir tun, wenn das nicht geschieht, ist völlig offen. Das berät der Jugendhilfeausschuss erst im November.“

Bergerhoff zufolge gilt Ähnliches auch für das Jugendamt des Kreises. Wahlkämpfer Zorn bleibt jedoch hart: „Ich habe die Informationen sowohl direkt aus der Kreisverwaltung als auch von einem Mitglied der Leichlinger SPD-Ratsfraktion“, sagte er. Beide hätten die Absicht, für Geschwisterkinder zu kassieren, zugegeben: „Das Land muss seine Pflicht erfüllen“, betont Zorn, da sei er an der Seite der Städte – aber nicht, wenn diese Eltern belasteten.

„Apfel“ umgeworfen: sich nicht entmutigen



so bunt und lustig ist die **Apfelskulptur** gestaltet. RP-FOTO: UWE MISERIUS



Ein geschwungener **Riss** zieht sich über einen Teil des Kunstwerks. FOTO: PECO

schädigungen verzeichnen müssen. Doch nachdem immer wieder neu bepflanzt worden sei, habe sich die Situation gebessert. Sollte der „Kreativ-Apfel“ allerdings weiterhin Objekt mutwilliger Beschädigung bleiben, müsse man über einen neuen Standort nachdenken.

Zuvor soll die Skulptur selbst aber noch weiter gesichert werden, wie Helga Potthoff gestern ankündigte: „Der Apfel soll an einem größeren und schwereren Stein befestigt werden“, sagte die Künstlerin aus der Ortschaft Unterberg. Auch werde er

dann an seinem Standort im Brunnen wohl wieder von Wasser umgeben sein. „Wir müssen gemeinsam mit der Stadt jetzt alle dafür sorgen, dass der Apfel gut gesichert wird“, appelliert Potthoff.

Insgesamt läuft die Kreativ-Aktion laut Birgitt Färber übrigens sehr gut. Interessierte Firmen, Institutionen oder Privatleute können dabei apfelartige Holzskulpturen erwerben, sie künstlerisch gestalten und im Stadtgebiet aufstellen lassen. „Für 20“, sagt die WIV-Chefin, „haben wir schon Interessenten.“

Kommen Sie doch mal vorbei, schauen sich die Situation an und überlegen sich, ob Sie Ihre Kinder morgens und abends die 300 Meter durch die enge, meist recht dunkle (es gibt keine Beleuchtung) und ohne befestigten Gehweg versehene Straße laufen lassen würden. Stellen Sie sich weiter vor es ist 7.30 Uhr oder abends, etwas dunkel, es regnet, und es fahren Pkw und Lkw durch die enge Straße.

Ich bin fest davon überzeugt, dass Ihre „Wahrnehmung der Gefahr“ Sie sofort davon abhalten würde die eigenen Kinder den Berg hinunter/hinauf zur Bushaltestelle zu schicken. Wenn Sie mutig sind, können Sie ja auch überlegen, ob Sie da selbst gern jeden Tag zweimal langgehen würden. Auch ich selbst kam schon oft mit meinem Wagen in brenzlige Situationen, wenn mir in den Kurven ein Raser, ein unsicherer Fahrer in der Fahrbahnmitte, ein Lkw oder größerer Trecker entgegenkam. Da gibt's kaum Platz zum Ausweichen. Für Fußgänger kann das tödlich enden.

Was wäre denn nötig, um das zu entschärfen? Zum einen zwei weitere Spiegel in den Kurvenbereichen der Ortsdurchfahrt, und es fehlt dringend ein rund 300 Meter langer, befestigter Gehweg vom Hülstrung nach Unterberg. Genau da gibt es eine Bushaltestelle und Fußwege zu den Schulen und Geschäften. Eigentlich machbar – aber leider wohnt am Hülstrung niemand von Stadtrat oder Kreis.

Hierauf haben viele von uns Abgeordnete der Stadt und des Kreises aufmerksam gemacht. Mir wurde von einem Abgeordneten der Stadt kostenfrei ein schöner Plan aufgezeichnet, wie man die direkten 300 Meter die Straße hinunter durch einen 1,5 Kilometer langen Weg (zum Teil ein extrem steiler und bei Regen und Dunkelheit kaum begehbarer Waldweg) umgehen kann.

Liebe Beamte – wir fühlen uns am Hülstrung trotz allem sehr wohl. Und wenn hier mal einer wegzieht, bereut er das schnell. Deshalb nehmen wir auch kleinere Widrigkeiten wie den oft fehlenden Winterdienst mit etwas Humor in Kauf.

Bei der Bergstraße hört der Spaß aber auf.

Axel Fischer
Hülstrung 45
42799 Leichlingen

Leserzuschriften veröffentlicht die Redaktion ohne Rücksicht darauf, ob die darin zum Ausdruck gebrachten Ansichten mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, sinnwählende Kürzungen vorzunehmen. Die Redaktion legt Wert darauf, dass die Zuschriften mit Namen und Anschrift des Einsenders veröffentlicht werden. Für Rückfragen bittet die Redaktion, die Telefonnummer anzugeben. Unsere E-Mail Adresse: Leserbriefe@Rheinische-Post.de